Schulnachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **13 (1927)**

Heft 38

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ständen durch die Schaffung von Bezirksschulräten oder Bezirksschulpflegen ersetzt werden.

2. Die Inspektoren sind aber mit wenigen Ausnahmen vielbeschäftigte Männer, welche durch ihren Hauptberuf so in Anspruch genommen werden, daß sie neben den Schulbesuchen und Berichterstattungen unmöglich den aktuellen Unterrichts- und Erziehungsfragen genügend Aufmerksamkeit zuwenden können.

3. Der Anstellung der Inspektoren im Nebenamt und ihrer Entschädigung mit Taggeldern ist es zuzuschreiben, daß die Schulbesuche mehr mit Rücksicht auf die gleichmäßige Verteilung unter den Schulen ausgeführt werden, als mit Rücksicht auf ihre Notwendigkeit und auf die Möglichkeit geeigneter Einwirkung.

4. Die jährlichen Inspektionsberichte leiden an Gleichförmigkeit und könnten ohne Schaden durch eine weniger häufige, aber wirksamere Berichterstattung ersetzt werden.

5. Die große Zahl der Inspektoren verhindert ihre Verständigung untereinander und mit der Erziehungsdirektion und läßt die erwünschte Einheitlichkeit des Verfahrens vermissen.

6. Die Zahl der Inspektoren ist daher soweit herabzusetzen, daß jeder derselben vollbeschäftigt ist, bei fixer Besoldung sein Auskommen findet und sich seiner Aufgabe im Hauptberuf ungehindert hingeben kann.

7. Bei der Wahl der Inspektoren sollen pädagogische Schulung, praktische Unterrichtserfahrung, allgemeine Bildung und einwandfreier Charakter den Ausschlag geben.

8. Die Berufsinspektoren im Hauptamt sind als Kollegium zu organisieren und bei allen wichtigen Unterrichts- und Erziehungsangelegenheiten, sowie bei den Prüfungen der Lehramtskandidaten als Experten beizuziehen.

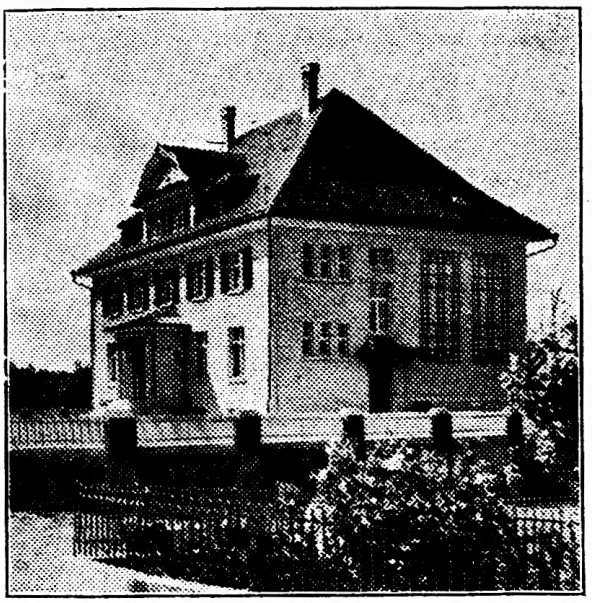
Daß diese 8 Thesen so ohne weiteres geschluckt würden, ließ sich nicht erwarten. Die jetzige Form der Schulinspektion hat nämlich durchaus keine „Todsünden" auf dem Gewissen, die Veranlassung sein müßten zur Einführung eines andern Systems. Hr. Lehrer Künzli, Romanshorn, bewies dies in seinem Votum treffend. Wenn das thurgauische Schulinspektorat im allgemeinen den Bedürfnissen entspricht, so liegt wohl keine Ursache vor, es zu ändern. Daß die jetzigen Inspektoren unmöglich den aktuellen Unterrichts- und Erziehungsfragen genügend Aufmerksamkeit zuwenden können, ist durch die Tatsachen nicht erwiesen. Wir haben Inspektoren, die sogar sehr vertraut sind mit den neuen Strömungen in der Pädagogik. Was die gerügten Taggelder anbelangt, ist zu sagen, daß diese mit dem § 10 des Reglementes nicht ganz in Einklang stehen; denn dort ist die Rede von einer „angemessenen Besoldung." Daß diese Taggelderform haben müsse, ist nicht einleuchtend. An den jährlichen Inspektionsberichten läßt sich nach heute geltendem Gesetz nichts ändern, obwohl dies wünschenswert wäre. Der „Einheitlichkeit im Verfahren" beim Inspizieren wird offenbar zu große Bedeutung beigemessen. Ueber besonders fühlbare Differenzen im Verfahren beklagte sich bisher niemand. Ob es sodann vorteilhaft sei, für Primar- und Sekundarschulen die gleichen Inspektoren anzustellen, muß ernstlich bezweifelt werden. Spezielles Augenmerk ist dem letzten Teil der Thesen zu widmen, wo von einem zu organisierenden „Kollegium" die Rede ist, das „bei allen wichtigen Unterrichts- und Erziehungsfragen beizuziehen" wäre. Wenn neben dem Erziehungsdepartement noch ein besonderer „Rat" notwendig ist, so will Hr. Künzli einem Erziehungsrat das Wort reden.

Nachdem Freund und Gegner sich zur Neuerung geäußert hatten, wurden die Thesen Schuster mit ganz geringem Mehr angenommen. Selbstverständlich wird die Realisierung des Berufsinspektorats noch geraume Zeit auf sich warten lassen; denn die gegenwärtigen nebenamtlich funktionierenden Inspektoren können aus wohlweislichen Gründen nicht von heute auf morgen des Amtes enthoben werden. Hr. Regierungsrat Dr. Leutenegger hat ein solches Verfahren auch nie beabsichtigt. Die Verwirklichung des Berufsinspektorates dürfte vielmehr Schritt für Schritt vor sich gehen. a. b.

Schulnachrichten

Zürich. (Mitg.) Vergangenes Frühjahr hat das Heilpädagogische Seminar Zürich seinen dritten Jahreskurs mit 11 Kandidaten eröffnet, die nun bereits den theoretischen Teil der Ausbildung hinter sich haben. Die praktische Einführung in das Arbeitsgebiet der Heilpädagogik erfolgt wiederum vorerst im Landerziehungsheim Albisbrunn und hernach in verschiedenen Anstalten in und um Zürich. — Im Frühjahr 1928 wird das Heilpädagogische Seminar einen neuen Jahreskurs, den vierten, eröffnen, für den Anmeldungen jetzt schon entgegengenommen werden.

Baselland. „Wer an vielem rüttelt, bringt in nichts hinein", m. a. W.: Wer zu viel Schulreformen bringt, erreicht wenig Bestimmtes. So mutet's einen zurzeit in Baselland an. Kaum hat nämlich der Landrat ein vom kantonalen Lehrerverein herausgegebenes Verzeichnis von ca. hundert Schulreformen durch Subvention gutgeheißen — unsere Richtung betonte zwar das Notwendige: Schreiben, Lesen und Rechnen — so erleben wir noch als jüngsten Vorschlag durchs Schulinspektorat, wohl auf Druck des methodisch liberalen Flügels der Lehrerschaft, die Abschaffung der Schulprüfungen in sieben Primarklassen und den Ersatz durch Schulbesuchstage, sowie durch eine Abschlußprüfung in der achten Primarklasse. Daß jener methodisch liberale Flügel auch bereits sich über Lehrplan und Stundenplan und vorgeschriebene Schrift- und Rechtschreibung hinwegsetzt und deshalb Prüfungen und In-



Das neue Schulhaus in Bettwiesen (Thurgau)
(Siehe Nr. 37 d. Sch. Sch.)

spektionen mehr denn je nötig macht, ist indessen aus den Vermahnungen des Inspektoratsberichtes ersichtlich, wonach in 151 Fällen das Lehrziel nicht erreicht und nach § 64 des Schulgesetzes Einschreiten gegen jene Fehlbaren angekündigt wird, die den Lehr- und Stundenplänen nicht die vorgeschriebene Beachtung angedeihen lassen. Der Korrespondent hat schon vor Jahren den „Zug nach links" in unserer Lehrerschaft nachgewiesen. Er findet ihn heute neuerdings bestätigt; auch erklärte ja ein Praktiker im Schulleben an unserer letzten Delegiertenversammlung, wem das beständige Reformieren der Schule eigentlich diene. Und, es pfeife ein scharfer Wind an der Nordwestecke der Schweiz, ließ sich auch deren Delegierter vernehmen — man braucht nicht an die um jene Zeit in Basel erfolgte Explosion der linksgerichteten Atmosphäre zu erinnern. — Die kollegialische Feder sträubt sich zwar, an den eigenen Truppen Kritik zu üben, aber die Aufrichtigkeit an der Volksschule und dem Volk macht endlich die Zensur durchbrechen und pflichtgemäße Aufklärung notwendig.

Wer zum „Zug nach links" schweigt, gibt zu. Einen seltsamen Dreiklang von Vortrag Schaub, Scharrelmann und Glöckel über Schulreform und Aufbauschulen haben wir nun vernommen. Wer will behaupten, jene Themata von Lehrertagungen bieten Aufbau, wirken konstruktiv? Wirken sie für unser Schulwesen nicht eher destruktiv, auf jeden Fall beunruhigend?

„Vandalen zerstörten einst Stock und Stein,
Es gibt Vandalen auch im Erneu'n."

Es steht immerhin zu erwarten, daß die Schulpflegen und viele Lehrer nichts wissen wollen von Abschaffung der Prüfungen.

St. Gallen.: Kath. Berneck hat an seiner Schulgemeinde vom 4. Sept. die Ergänzungsschule durch den achten Kurs ersetzt und die Lehrergehalte durch vier Gemeindezulagen von 100 Fr. nach je zwei Dienstjahren verbessert. Diese fortschrittlichen Beschlüsse der schönen Rheintalergemeinde seien der Nachahmung bestens empfohlen!

— § Schule und kantonale Ausstellung. In der st. gallischen prächtigen Ausstellung findet der Schulmann in verschiedenen Räumen Sachen aus der Schule ausgestellt. So sind bei den Raiffeisenkassen, welche sich in unserem Kanton einer sehr starken Verbreitung erfreuen, unter dem Titel Schulsparkassen Sparhefte und Sparkarten zu sehen,

Ein anschauliches Bild bekommt man vom guten Stand der Knabenhandfertigkeit in unserem Kanton. Es finden sich da ausführliche Lehrgänge in Kartonnage, Schnitzen, Hobelbank, Modellieren und Metallarbeiten. Sie wurden in der Stadt St. Gallen und Alt St. Johann hergestellt; in einem Werkkasten sind die Werkzeuge für Lehrer und Schüler. — Bei Mädchenhandarbeit folgen Lehrgänge nach dem neuen Lehrplan von 1923. — Das kaufmännische Bildungswesen bietet Schülerarbeiten und Lehrmittel (aus St. Gallen und Rapperswil). Recht belehrend stellen die gewerblichen Fortbildungsschulen aus, und zwar nach folgenden Gesichtspunkten: 1. Bau und Verwandtes; 2. Dekorative Berufe und 3. Maschinen. Mehrere Gemeinden haben da schöne Beiträge geliefert. Im hauswirtschaftlichen Bildungswesen hat uns ganz besonders die Schulküche gefallen. In statistischen Tabellen hat Pro Juventute ihre vielseitige Tätigkeit am Schulkind niedergelegt. Der Besuch ist für Lehrer und Schüler (unter guter Führung) sehr lohnend.

Krankenkasse

Von den verschiedenen Dankschreiben, die uns während des Jahres zugehen, sei uns gestattet, ein solches zu veröffentlichen, das uns dieser Tage in die Hände kam. Es ist kurz und bündig gehalten. Solche Anerkennung tut der Kommission, welche nun seit dem 18jährigen Bestand an der Spitze steht, so wohl.

Ein lieber Kollege schreibt:

„Für die prompte Begleichung des Krankengeldes danke ich herzlich und hoffe, ich werde die Hilfe unserer so wohltätig wirkenden Kasse nicht so bald wieder beanspruchen müssen."

☛ **Der 30. September ist der letzte Termin zur Bezahlung der Monatsbeiträge pro 2. Semester 1927.**

Bücherschau

Geographie.

Geographie des Welthandels. Von Andree-Heiderich-Sieger. Vierte, völlig neubearbeitete Auflage in drei Bänden. Verlag von L. W. Seidel & Sohn in Wien. Preis jedes Bandes in Leinen M. 42.—, in Halbleder M. 48.—. Band 1: Europa, Band 2: Die außereuropäischen Länder.

Die in den letzten Jahrzehnten erfolgte Ausbreitung und technisch-kommerzielle Ausgestaltung der Gütererzeugung, des Verkehrs und Handels, sowie die gewaltigen durch den Weltkrieg hervorgerufenen Umwälzungen haben immer stärker die Erkenntnis reifen lassen von der Notwendigkeit und hohen Bedeutung eines festgegründeten wirtschaftsgeographischen Wissens für die allgemeine und politische Bildung des Volkes wie für die fachliche Ausbildung des Staatsmannes, des Wirtschaftspolitikers, des Industriellen und Kaufmannes.

Seit Jahrzehnten gilt die Geographie des Welthandels von Andree als das bahnbrechende Werk, der zuverlässigste Führer und das wertvollste Nachschlagewerk des ganzen Gebietes. So wie sie jetzt zum vierten Male in völlig neuer Gestalt, von Franz Heiderich, Hermann Leiter und Robert Sieger redigiert, erscheint, sind darin die ganzen gewaltigen, durch den Weltkrieg veranlaßten Aenderungen berücksichtigt. Erste Fachmänner und Kenner der einzelnen Länder und Wirtschaftsgebiete verliehen den sachlichen Angaben quellenmäßige Genauigkeit, der Darstellung Frische und Anschaulichkeit.

Der erste Band bringt die wirtschaftliche Länderkunde von Europa und Russisch-Asien, der zweite die der außereuropäischen Erdteile, während ein dritter Band die in den beiden ersten Bänden gebotene länderkundliche Darstellung zusammenfassend durch vergleichende Wirtschaftsgeographie mit besonderen Abschnitten über die geographische Verbreitung der Güterproduktion und einer Schilderung des Weltverkehrs und Welthandels ergänzen wird.

Diese einläßliche Darstellung des gesamten Wirtschaftslebens der Völker und Staaten ist vor allem für jene Lehrer an höhern Lehranstalten von besonderm Wert, die die heranwachsende Jugend auf ihren immer komplizierter sich gestaltenden Beruf im modernen Handel und Verkehr vorbereiten müssen. Die erschöpfende, vielseitige Behandlung des großen Wissensgebietes in vorliegendem Werke ermöglicht es dem Lehrer auch, eine ihm zusagende Auswahl zu treffen. — Außerdem wird Andrees Geographie des Welthandels auch in den Lehrerbibliotheken zu den willkommenen und vielgesuchten Nachschlagewerken gehören, um so mehr, da an Sammelwerken dieser Art kein Ueberfluß herrscht und den großen politischen und wirtschaftlichen Umwälzungen des Weltkrieges in vorliegendem großzügig angelegten Werke die vollste Aufmerksamkeit gewidmet wird. J. T.

Geschichte.

Höhlenbewohner und Pfahlbauer. Erzählungen und Schilderungen aus der Urzeit des Menschengeschlechtes. Von Frz. Tiechl; mit Bildern von K. A. Wilke. — Oesterreichischer Bundesverlag, Wien.

Der Verfasser berücksichtigt in seinen Ausführungen vorwiegend österreichische Verhältnisse. Die Zeichnungen sind begreiflicherweise von der persönlichen Anschauung des Künstlers wesentlich beeinflußt. J. T.

Der Heldentod der Schweizergarde in Rom im Jahre 1527, von Dr. Hans Abt. — Räber & Co., Verlag, Luzern.

Das Büchlein ist berufen, die Erinnerung an die heldenmütigen Kämpfe der Schweizergarde in Rom vom Jahre 1527 (Sacco di Roma) in weiten Kreisen bekannt zu machen. Im Herbst wird in Rom ein Denkmal eingeweiht, das die Schweizer ihren vor 400 Jahren gefallenen Brüdern gewidmet haben. J. T.

Praktische Glockenkunde, von J. Arnet, Ing. — Verlag Schnarwiler, Sempach.

Mancher Leser der „Schweizerschule" wünscht über die Glockengießerei sich zu orientieren. Vorliegende Schrift bietet ihm gute Gelegenheit dazu. In kurzen Zügen folgen geschichtliche und technische Angaben, auch eine Rangordnung über die größten bestehenden Glocken des In- und Auslandes. J. T.

Sagen und Legenden, von J. Schwaiger. — Verlag Jos. Kösel & Friedr. Pustet, K.-G., München.

Dieses an sich recht interessante Buch ist zwar für die 5. Klasse der bayerischen Volksschulen berechnet; aber es bietet auch dem schweizerischen Lehrer manche wertvolle Anregung, umso mehr, da viele der aufgenommenen Sagen und Legenden auch unserm nationalen Empfinden nahe stehen. J. T.

25 Jahre schweizerische Bundesbahnen, von Dr. A. Welti. — Orell Füßli-Verlag, Zürich.

Der Verfasser hat es unternommen, uns die Entwicklungsgeschichte der schweiz. Bundesbahnen anhand eines reichen Zahlenmaterials vor Augen zu führen. Wer sich um diese Frage interessiert, findet hier reichlichen Aufschluß. J. T.

Redaktionsschluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postcheck IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postcheck der Hilfskasse K. L. V. K.: VII 2443, Luzern.